

Erfahrungsbericht

Erasmus-Semester in Polen, Breslau

Wintersemester 2013/2014

(Oktober 2013 – Februar 2014)

Ich kann jedem, der heute noch schwankt und unsicher ist, nur dazu raten, den Schritt zu tun und sich in ein Auslandssemester in Polen zu „stürzen“. Gerade ein europäischer – und direkter – Nachbar, über den man nicht allzu viel weiß, bietet sich hier besonders an.

Ich habe meine persönliche Entscheidung, mein Erasmus¹-Semester in Polen (Breslau) zu machen, nicht bereut, ganz im Gegenteil! Wer nicht völlig „auf den Kopf gefallen“ ist, findet sich hier auf Anhieb gut zurecht. Hinweise/Anleitungen für Alltags-Dinge wie die Beschaffung von Prepaid-Karten (für die mobile Telefonie) oder die Wohnungssuche, die in solchen Erfahrungsberichten immer wieder angesprochen werden, sind eigentlich unnötig. Für die Prepaidkarte beispielsweise läuft Ihr einfach in eines der zahllosen Einkaufszentren und die Wohnung regelt die Universität für Euch. Das Wohnheim, in das man in Breslau (automatisch) einquartiert wird, ist ein schlichtes, graues Hochhaus, das im Endeffekt weit mehr Ausstattung hat, als benötigt wird. Vor allem auf die (eigentlich überflüssigen) Kameras sei hier hingewiesen. Sie sind überall angebracht: im Eingangsbereich, in den Fluren. Nur die Zimmer bleiben – erfreulicherweise – verschont. Die Damen an der Rezeption sind etwas unfreundlich/störrisch und sprechen leider kein Wort Englisch. Da das Wohnheim aber voller Erasmus-Studenten ist und jeder darunter leidet, verblasst das nach ein paar Tagen eher zum Running-Gag. Insgesamt kann die Situation im Wohnheim aber als gut bezeichnet werden. Es ist gut beheizt, man hat alles, was man braucht – vor allem wirklich gute Gesellschaft aus ganz Europa!

¹ Das Erasmus-Programm ist seit 1987 ein Programm der Europäischen Union. Benannt ist das Programm nach Erasmus von Rotterdam, einem in seiner Zeit universal europäisch gebildeten Humanisten. Es verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit von Hochschulen in Europa sowie die Mobilität von Studenten und Dozenten zu fördern. ERASMUS steht für: European Action Scheme for the Mobility of University Students. An dem Programm nehmen alle 28 Mitgliedsstaaten der EU sowie fünf weitere europäische Länder (Norwegen, Island, Liechtenstein, Schweiz, Türkei) teil. Zentrale Bestandteile sind die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland anhand des European Credit Transfer Systems (ECTS) und die finanzielle Unterstützung von Austauschstudenten. Es können Studienaufenthalte, Auslandspraktika im Rahmen des Studiums und sogar Lehraufenthalte sowie Fortbildung von allgemeinem Hochschulpersonal gefördert werden. Das Erasmus-Programm steht allen Studenten offen, die an einer teilnehmenden Hochschule regulär studieren. Entsprechendes gilt übrigens auch für das Lehr- und Verwaltungspersonal. Voraussetzung ist allerdings, dass die entsendende und die aufnehmende Hochschule ein entspr. bilaterales Abkommen haben. Auch benötigen alle Hochschulen, die im Rahmen des Erasmus-Programms aktiv werden wollen, eine sog. Erasmus University Charter (Erasmus-Hochschulcharta). Im Unterprogramm ERASMUS MUNDUS (2009-2013) wird u. a. die Entwicklung gemeinsamer Master- und Doktoratsprogramme durch mehrere Hochschulen gefördert.

Und gehen einem „Big Brother“ und die fehlenden Sprachkenntnisse der „Empfangsdamen“ irgendwann doch zu sehr gegen den Strich, findet man in Breslau auch wirklich schnell eine andere akkurate Bleibe. Ich selbst habe nur wenige Tage Ausschau gehalten und prompt eine nette Wohngemeinschaft gefunden.

Was gibt es allgemein zum Land zu sagen?

Polen ist eine parlamentarische Republik in Mitteleuropa. Warschau ist Hauptstadt und zugleich größte Stadt des Landes. Polen ist ein Einheitsstaat, der aus 16 Woiwodschaften besteht. Mit einer Größe von knapp 313.000 km² ist es das sechstgrößte Land der Europäischen Union und mit etwa 38 Millionen Einwohnern auch das sechstbevölkerungsreichste. Die Bevölkerungsdichte beträgt 122 Einwohner pro Quadratkilometer. Im Human Development Index erreicht Polen die Höchstwertung (very high). Zwischen west- und osteuropäischen Kulturräumen gelegen und durch eine wechselhafte Geschichte geprägt, entwickelte das Land ein reiches kulturelles Erbe und lieferte wichtige Beiträge in den Naturwissenschaften, Mathematik, Literatur, Film und Musik. Polen ist unter anderem Mitglied der Vereinten Nationen, der OSZE, der NATO, des Europarates und der EU. Ethnisch betrachtet ist Polen ein äußerst homogener Staat, was eigentlich ungewöhnlich in der polnischen Geschichte ist. Nach der Volkszählung von 2011 sind 99,7 % polnische Staatsbürger und 95,53 % bezeichnen sich als „Polen“, wobei 2,17 % davon neben der polnischen Identität eine weitere angegeben haben. Polnisch ist die Landessprache Polens und nach Russisch die am häufigsten gesprochene slawische Sprache weltweit! 87 % der polnischen Gesamtbevölkerung sind römisch-katholisch. Die Wirtschaft Polens stand 2010 sowohl gemessen am Bruttoinlandsprodukt als auch bezüglich der Kaufkraftparität weltweit an 20. Stelle. Polen ist ein wichtiges Transitland von Nordeuropa nach Südeuropa und von Westeuropa nach Osteuropa.

Was gibt es allgemein zu Breslau zu sagen?

Breslau (polnisch Wrocław) ist eine schöne Stadt an der Oder. Mit über 630.000 Einwohnern ist sie die viertgrößte Stadt Polens, Hauptstadt Schlesiens und jetzt auch Hauptstadt der Woiwodschaft Niederschlesien. Sie bildet als Sitz eines römisch-katholischen Erzbischofs, eines evangelischen Diözesanbischofs, zahlreicher Hochschulen und Forschungsinstitute sowie Theater und Museen das kulturelle und wissenschaftliche Zentrum des niederschlesischen Raumes. Breslau war übrigens einer der Austragungsorte der Fußball-Europameisterschaft 2012 und wird zusammen mit Donostia-San Sebastián 2016 Kulturhauptstadt Europas sein. Die Stadt ist mit der Bahn über ihren Hauptbahnhof (Wrocław Główny) ohne Umsteigen mit Warschau, Stettin, Berlin, Dresden, Kiew und Prag verbunden. Seit dem EU-Beitritt Polens fliegen immer mehr internationale Fluggesellschaften den Breslauer Kopernikus-Flughafen an, u. a. die Billigfluggesellschaften Ryanair und Wizzair sowie seit

2008 auch die Deutsche Lufthansa. Auch nationale Fluglinien steuern den Breslauer Flughafen an. In Breslau verkehren Straßenbahnen (Tram) sowie Busse. Mit 11 Hochschulen und etwa 140.000 Studenten ist Breslau nachts eine lebendige Stadt.

Bevor sich nun die Aufmerksamkeitsspanne des geeigneten Lesers dem Ende zuneigt, möchte ich hier noch schnell ein paar Infos los werden, die ich selber leider in keinem Erfahrungsbericht gefunden habe:

Wie ist das Nachtleben von Breslau? – Ausgesprochen bunt und facettenreich!

Die meisten Kneipen und Clubs befinden sich in der Gegend um den alten Marktplatz im Zentrum der Stadt, dessen Mittelpunkt das Rathaus darstellt, auch Ring genannt (poln. Rynek für Marktplatz). Die ersten Tage wirkt es so, als würde es nur kommerzielle Clubs geben (wenn das Eure Welt ist: Passage Niepolda, 5 Minuten vom Marktplatz entfernt, mit etwa einem Dutzend Kneipen und Pubs!).

Aber weiß man/frau einmal, wo man so hin muss, bietet Breslau als sozio-kulturelle Metropole wirklich viel. Die Innenstadt ist vor allem bei Nacht wunderschön. Für egal welches Klientel ist der Club Puzzle zu empfehlen (in der Mitte des Rynek). Hier kann man bei ständig wechselnden Veranstaltungen immer wieder schön und in netter Gesellschaft den Abend genießen. Von Elektroswing bis hin zu gemütlichen Konzerten, alles dabei. Es empfiehlt sich, den Club bei Facebook zu ‚ liken ‘, schon erhält man alle Informationen über aktuell anstehende Veranstaltungen. Falls Ihr wie ich auf Elektro steht, solltet Ihr Euch auch mal nach „Das Lokal“ (10 Min. Fußmarsch von Rynek) und der „Bau Bar“ (direkt neben dem Rynek) erkundigen – wirklich nette Lokations!

Auch die Bars „Literatka“ und „Kalambur“ – nachts wird letztere zum Club – sind wirklich coole Ort, um die Nacht zu genießen.

Wenn Ihr einmal Essen gehen wollt, ist das „Machina Organika“ direkt gegenüber der Passage Niepolda sehr empfehlenswert. Hier gibt es täglich wechselnde vegane Gerichte, die sich alle sehen lassen können.

Alle schönen/reizvollen Plätze der Stadt möchte ich Euch hier natürlich nicht einfach so verraten: Ihr solltet es machen wie ich und das eine oder andere Mal einfach drauf loslaufen, vom (geplanten) Weg abzweigen und auch mal die kleinen Gassen in der Innenstadt erkunden. In Breslau findet man wirklich in vielen (auch etwas versteckten) Ecken schöne Cafes und unterhaltsame Discos.

Jetzt noch ein paar spezielle Touristentipps:

Schaut Euch das alte Gebäude der Universität Breslau (poln. Uniwersytet Wrocławski) auch mal von innen an. Ein wunderschönes Gebäude mit antikem Flair und vielen schönen Gängen und Räumen! Und wenn Ihr schon einmal da seid, geht unbedingt auf's Dach! Ihr thront zwar nicht über allem, aber

habt doch einen wirklich schönen Blick über die Breslauer Innenstadt. Und als kleine Beigabe finden direkt unter dem Dach immer wieder schöne Ausstellungen statt.

Auch recht nett ist das Rathaus (auf dem Rynek) von innen.

Ich kann es nur wiederholen: Nutzt die Zeit und lauft ab und an einfach aufs Geratewohl durch die Stadt, Ihr werdet immer wieder Neues entdecken und überrascht sein, wie vielfältig und abwechslungsreich Breslau ist.

Weitere Tipps über die Stadt spare ich mir an dieser Stelle, die findet ihr in jedem Touristenführer. Die Stadt bietet viel, genießt es!!!

Nun zur Universität Breslau:

Die polnische „Uniwersytet Wrocławski“ (lat. Universitas Wratislaviensis) wurde 1702 gegründet² und feierte im Jahr 2001 ihr 300-jähriges Bestehen, womit auch an die Tradition der österreichischen „Leopoldina“ angeknüpft wurde. Sie ist mit etwa 43.000 Studenten die größte Universität der Stadt und aus der einstigen Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau hervorgegangen. Insgesamt 10 Fakultäten sind vertreten (Philologische Fakultät, Fakultät für Geschichte und Pädagogik, für Recht, Wirtschaft und Ökonomie, für Physik und Astronomie, für Biotechnologie, für Biologie, für Geographie, Geologie und Umweltbildung, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Chemie und die Fakultät für Mathematik und Informatik). Die Fakultäten haben einen guten universitären Ruf und lehren auf international anerkanntem Niveau, was sich auch in meinem Studiengang der Sozialwissenschaften voll und ganz bestätigt hat. Erasmus-Sprache ist Englisch.

Die Gebäude der Universität sind interessanterweise über die ganze Stadt verstreut. Die juristische und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät liegt direkt neben dem alten Universitätsgebäude in der Innenstadt. Für Geschichte und Journalismus müsst Ihr dann schon ein Stück weiter fahren. Und ganz viel „Spaß“ werdet Ihr haben, wenn Ihr Politik-Kurse belegt und dafür etwa 40 Minuten lang mit dem Bus quer durch Breslau fahren dürft.

Ach übrigens, für Tram und Busse gibt es eine sehr brauchbare App bzw. Internetseite.

Die Universität Breslau legt Wert auf internationale Zusammenarbeit. Im Jahr 2001 wurde mit dem Ziel der Völkerverständigung und des Wissenstransfers, die Deutsch-Polnische Gesellschaft der

² Die einstige Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau wurde 1702 von den Jesuiten gegründet, 1811 erneuert und erweitert unter der Regierung Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der die Universitas Viadrina in Frankfurt (Oder) mit der Breslauer Lehranstalt vereinigte. Sie steht an der Stelle der alten Königlichen Burg von Breslau, die von Kaiser Leopold I. dem Orden geschenkt und abgerissen wurde und ist eines der schönsten Baudenkmäler des österreichischen Barock. Bei der „Aula Leopoldina“ (erbaut 1728–1732), die sich im Hauptgebäude der Universität, welches aus dem 18. Jahrhundert stammt, befindet, handelt es sich um Polens größten Barocksaal und einen der größten Barocksäle Europas.

Universität Wrocław (Breslau) e. V. gegründet. Diese Gesellschaft umfasst alle Hochschulen der Stadt Breslau: Universität, Päpstliche Theologische Fakultät, Medizinische Akademie, Technische Hochschule, Hochschulen für Wirtschaft, Landwirtschaft, Sport, Musik und Kunst. Gründungsmitglieder waren hochrangige Funktionsträger der heutigen Universität Wrocław und deutsche Professoren, die noch in Breslau geboren sind.

Eine kurze Bemerkung noch zum kulinarischen Aspekt:

Besonders gut gefallen hat mir auch das polnische Essen. Als Vegetarier war ich erst etwas voreingenommen und skeptisch gegenüber der polnischen Küche, welche ja landläufig eher mit deftiger Hausmannskost und weniger mit vegetarischen Raffinessen in Verbindung gebracht wird. Aber siehe da: die polnische Küche ist hier für (positive) Überraschungen gut! Selbst in den 24-Stunden-Bars, die man überall in der Innenstadt findet, bekommt Ihr Tag und Nacht rund um die Uhr – neben preiswertem und schmackhaft-süffigem Bier – durchaus abwechslungsreiche vegetarische polnische Spezialitäten (die sowohl morgens/tagsüber vor der Uni als auch nachts nach dem Club munden). Setzt Euch ruhig auch einmal in eines der vielen traditionell polnischen Restaurants und esst Euch durch die Speisekarte: Vegetarier und Nicht-Vegetarier werden positiv überrascht sein!

Keine Sorge, das Meiste klappt wie von selbst:

Alles Weitere wird sich überraschend schnell und vor Ort wie von selbst ergeben – macht Euch also keinen Kopf! Das Personal an der Universität Breslau gibt sich viel Mühe und das merkt man deutlich: Alle Informationen, die Ihr braucht, bekommt Ihr auch – rasch und unkompliziert. Sogar eine informative und aufschlussreiche Stadtführung wird gleich in den ersten Tagen organisiert. Das Letzte was man vor dem Erasmus-Aufenthalt in Breslau haben muss, ist Angst, es könnte schief gehen. Das gilt übrigens auch für die Anerkennung von Credits. In Breslau hält man die Idee des Erasmus-Austauschprogrammes hoch und versucht, den Studenten entgegen zu kommen und aktiv zu helfen. Bei Problemen einfach immer das International Office fragen. Sehr nettes Personal, das gerne weiter hilft!

So, viel mehr bleibt ehrlich gesagt nicht mehr zu berichten. Die schönsten Dinge werdet Ihr ohnehin selber entdecken und Breslau ist eine Stadt, die sich gefühlt sehr schnell verändert. Was ich heute schreibe, könnt Ihr morgen schon ganz anders erleben. Breslau ist eine florierende Metropole mit vielen soziokulturellen Reizen und einem großen kulinarischen Angebot. Ich kann nur von Herzen jedem empfehlen, diese Stadt mal mindestens für ein Erasmus-Semester kennen, schätzen und lieben zu lernen! Die Polen sind offen und hilfsbereit. Tritt man Ihnen ebenso offen entgegen, entwickeln sich schöne Momente und Freundschaften, die lange andauern können und sich nicht nur auf Brieffreundschaften beschränken.